

Auszug aus der Niederschrift

Sitzung des Ausschusses für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung vom 24.09.2020

5.1 Integrationskonzept der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Frau Nelles stellt die wichtigsten Inhalte der Beschlussvorlage mit einer PowerPoint-Präsentation vor.

Frau Krönert fragt, ob bei der Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund Ausländer inkludiert sind. Frau Nelles bestätigt diese Neuerung im Integrationskonzept.

Frau Pittasch regt an, den jeweiligen Projektstatus abzubilden. Es ist teilweise nicht klar, ob es sich um eine Leitlinie bzw. ein Ziel oder eine Maßnahme in Umsetzung handelt. Weiterhin ist nicht erkenntlich, was aus der Erhebung des Migrationshintergrundes innerhalb der Stadtverwaltung abgeleitet werden soll und ob dieses Vorgehen rechtlich zulässig ist. Eine weitere Frage betrifft die Trägerschaft und finanzielle Mittel der Psychosozialen Beratung. Frau Nelles antwortet, dass für die vorliegende Fassung des Integrationskonzeptes zukünftig ein Monitoring hinterlegt werden soll, sodass daraus der Erfüllungsstand abgelesen werden kann. Bezüglich der Datenerhebung sagt sie, dass es sich um freiwillige Angaben handelt und die Erhebung vorerst nur bei Neueinstieg erfolgt. Es muss ein Ist-Wert ermittelt werden, um weitere Entwicklungen herauszustellen. Die Psychosoziale Beratung wurde in der Vergangenheit immer gefördert. Aktuell bestehen Probleme hinsichtlich der Weiterfinanzierung. Entsprechende Gespräche folgen.

Frau Schulz merkt an, dass einige Termini im Konzept nicht geeignet sind (z.B. Tabelle S. 14). Weiterhin hinterfragt sie, warum Rostocks Unterstützung bezüglich des Wahlrechts für Nicht-EU-Bürger in der vorliegenden Fassung nicht mehr enthalten ist. Frau Nelles antwortet, dass nur Inhalte dargestellt werden, auf die die Kommune einen Einfluss nehmen kann.

Herr Reinke stellt fest, dass die Stadtteile mit einem hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund den Stadtteilen mit einem hohen Segregationsindex entsprechen.

Herr Hannemann erkundigt sich, wie mit nicht-integrationswilligen Migranten verfahren wird. Frau Nelles informiert, dass mit einem Aufenthaltstitel grundsätzlich das Recht auf Aufenthalt besteht. Eine Integration muss von beiderseitigem Interesse sein und ist kein Zwang. Teilweise gibt es bei den Personen jedoch andere Hürden. Frau Nelles berichtet von einem Sprachkurs für Mütter mit Kinderbetreuung.

Abstimmung:

Dafür:	10
Dagegen:	0
Enthaltungen:	1

Abstimmungsergebnis:

Angenommen	x
Abgelehnt	

Informationen zum aktuellen Entwurf des Integrationskonzeptes der Hanse- u. Universitätsstadt Rostock



Ausschuss f. Stadt- u. Regionalentwicklung am 24.09.2020
im Bürgerschaftssaal des Rathauses

Büro für Integration: Stephanie Nelles (03.52)

Agenda

1. Grundlagen und Prozess der Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes (Stand: 5/2020)
2. Auswertung statistischer Daten (Auswahl)
3. Kommunale Handlungsfelder im aktuellen Entwurf(Übersicht)
4. Aufbau und Struktur des Konzeptentwurfs

Integrationskonzept der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

- stellt einen Orientierungs- und Handlungsrahmen für die Integrationsförderung der Stadt dar;
- bildet die Grundlage für die Fortsetzung und Weiterentwicklung des gesellschaftlichen Dialogs in der Stadt;
- das Konzept von 2014 (Bild) wurde überarbeitet und liegt als Entwurf (19-5-2020) der Bürgerschaft zur Beschlussfassung vor.



Integrationskonzept der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Grundlage der Integrationspolitik

Beschluss/Antrag	Gegenstand
2011/BV/2285:	Beschluss der Bürgerschaft: Erstellung eines Integrationskonzeptes für die HRO
2012/BV/3678	Beschluss der Leitlinien zur Stadtentwicklung – Handlungsfeld VI: Vielfalt gestalten
2013/BV/4916	Beschluss der Bürgerschaft: Integrationskonzept der HRO
2016/AN/1557	Anpassung des Integrationskonzeptes an die aktuelle Asyl- u. Flüchtlingssituation
2018/AN/4168:	Finanzieller und personellen Bedarf für die Integrationsarbeit in der Stadtverwaltung

Projektstruktur bei der Bearbeitung des Integrationskonzeptes

Oberbürgermeister/Bürgerschaft

Projektsteuerung: Integrationsbeauftragte

Verwaltungsinterne
Arbeitsgruppen/Projektgruppe
„Diversität in der Verwaltung“

Externe Akteure: Sprecherrat
Kommunales Netzwerk
Integration

Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppen

Sprecherrat des Kommunalen Netzwerk Integration

Bildung/Ausbildung

- Martina Scherf, DAZ-Koordinatorin/Staatliches Schulamt
- Tilo Segert – Jugendmigrationsdienst (JMD)
- Claudia Nielebock + Sarah Grützmacher – Bildungskoordination für Neuzugewanderte

Sprachförderung

- Petra Suleiman – Volkshochschule Rostock
- N.N. (neue Besetzung)

Qualifizierung und Arbeit

- Julia Speck – Hanse Jobcenter
- Michael Hugo – migra e.V.

Gesundheit u. Soziales

- Jana Beese – Migrationsberatung für Erwachsene
- Dr. Van Vu – Sprachmittlerpool (SprInt) Rostock , Diên Hồng e.V.
- Ulrike Hillen – Leiterin Sachgebiet Integration, Amt für Jugend, Soziales u. Asyl

Gesellschaftliche Partizipation/Interreligiöser Dialog

- Dr. Ruben Cardenas – Migrantenrat Rostock
- Dr. Maher Fakhouri – Islamische Gemeinde Rostock e.V.

Integration im Stadtteil

- Katrin Huth – INVIA Rostock e.V.
- Maren Wiese – Quartiersmanagerin Groß Klein

Unterbringung/Wohnen

- Christian Schapat – GU Langenort, Malteser Hilfswerke
- Sven Meister – GU Satower Str, Ökohaus e.V.

Interkulturelle Öffnung/Willkommenskultur

- Katja Striegler – IQ Netzwerk MV
- Stephanie Nelles – Integrationsbeauftragte

Prozess der Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes

2017/2018

- Bildung der Arbeitsgruppen zu den Handlungsfeldern ab 10/2017

Verantwortlich: Mitglieder des Sprecherrates des Kommunale Netzwerk Integration (Zuständigkeit: Integrationskonzept 2014)

-Arbeit in den einzelnen Arbeitsgruppen/Handlungsfeldern bis 8/2018

-- Oktober 2018:

Verwaltungsinterner Prozess „Diversität in der Stadtverwaltung“ Organisiert von 03.52 mit Unterstützung einer externen Begleitung – Elena Lazaridou.

- ab 10/2018: Zuteilung der Themen an die zuständigen Fachämter der Verwaltung

2019

-- Absprachen/Arbeitsgruppen von 03.52 mit den jeweiligen Fachämtern

- Systematische Zusammenführung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen/ Ämterrunden

13 + 14 Juni: Integrationskonferenz im Bürgerschaftssaal

- September/Oktober: Weitere AK/ Handlungsfelder wurden nachgearbeitet:

- + Frühe Bildung und Erziehung
- + Integration durch Sport
- + Bürgerschaftliches Engagement
- + Migration und Gesundheit
- + Frauen mit Migrationshintergrund

24. Oktober: 1. Entwurf des Integrationskonzeptes in die Fachämter- Ämterrunde

-

2020

- Überarbeitung des Entwurfs mit den Rückmeldungen aus den Fachämtern

-- Anfang März: Handlungsfeld „Leistungen der Kinder – u. Jugendhilfe wurde (nachträglich) eingearbeitet

- **Anfang März: Entwurf des Integrationskonzeptes zur Freigabe an den OB**

- **März – Mai: „Lockdown“ aufgrund der Corona-Pandemie**

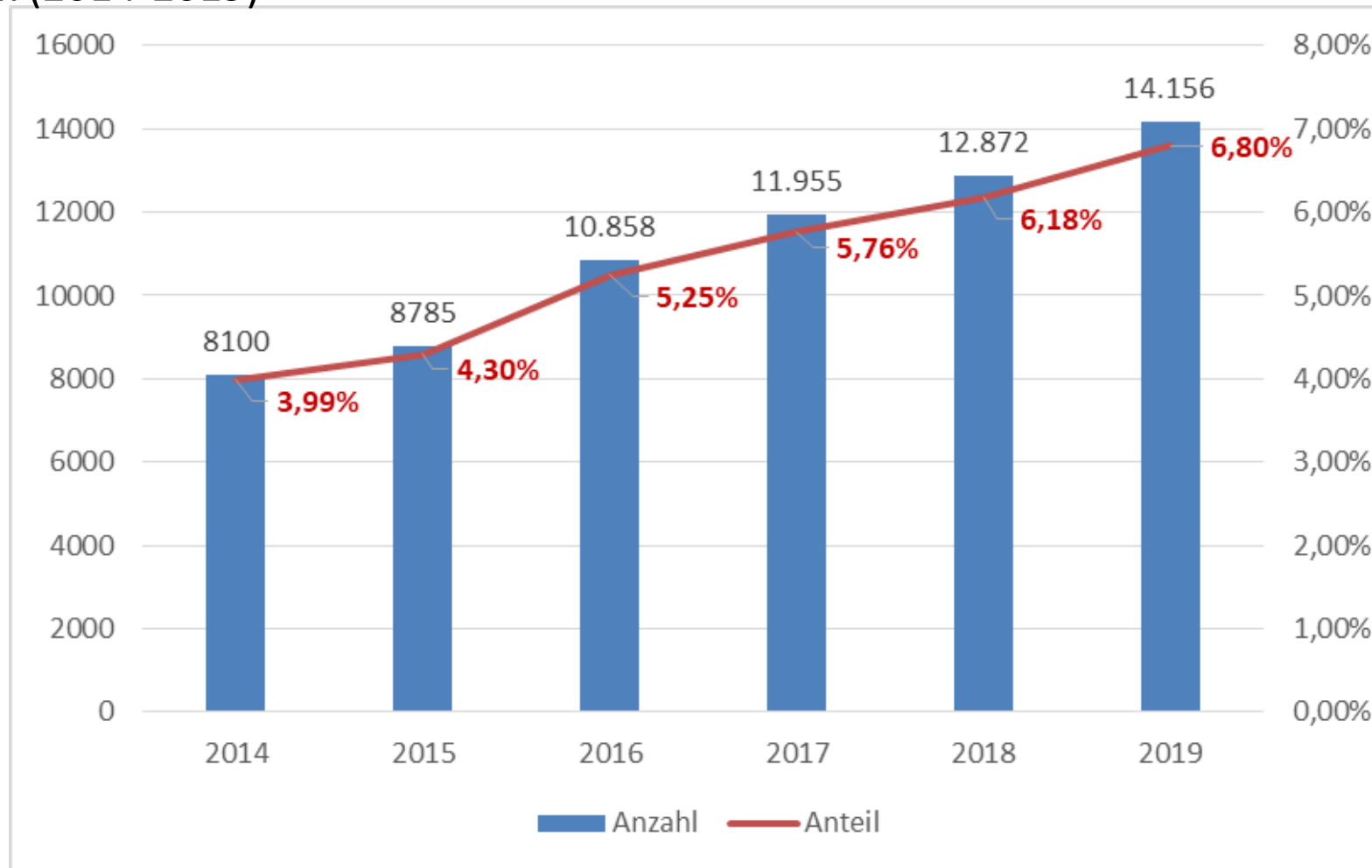
- **Mai: Freigabe des Konzeptentwurfs im Allris**

- ab August: Beratung in den Ausschüssen und mit Vertreter*innen der Ortsbeiräte

21.10.2020 (geplant): Beschlussfassung durch die Bürgerschaft.

Auswertung statistischer Daten

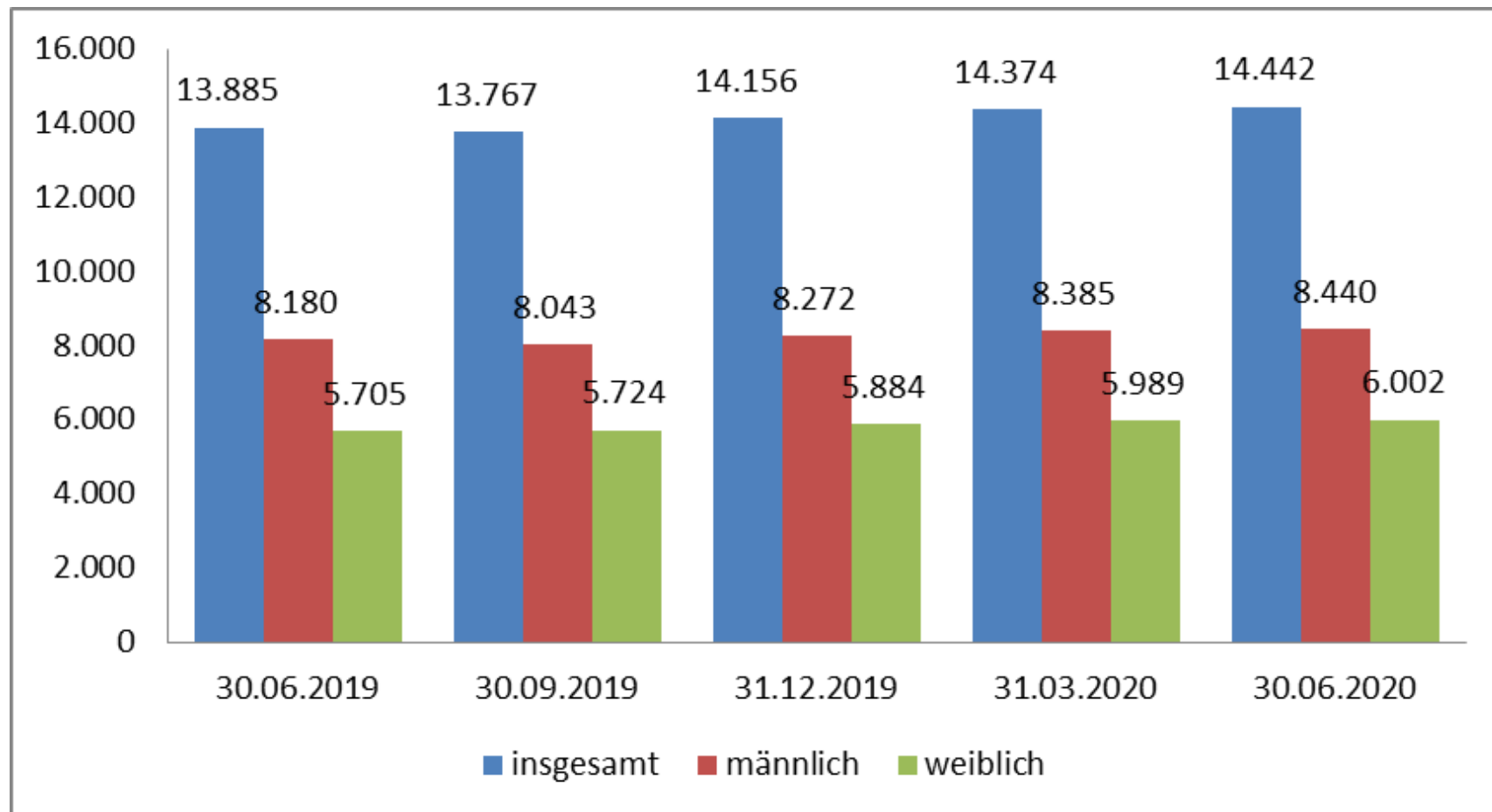
Ausländische Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock (2014-2019)



Quelle: Kommunale Statistikstelle der Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Stand: 12/2019, eigene Darstellung

Auswertung statistischer Daten

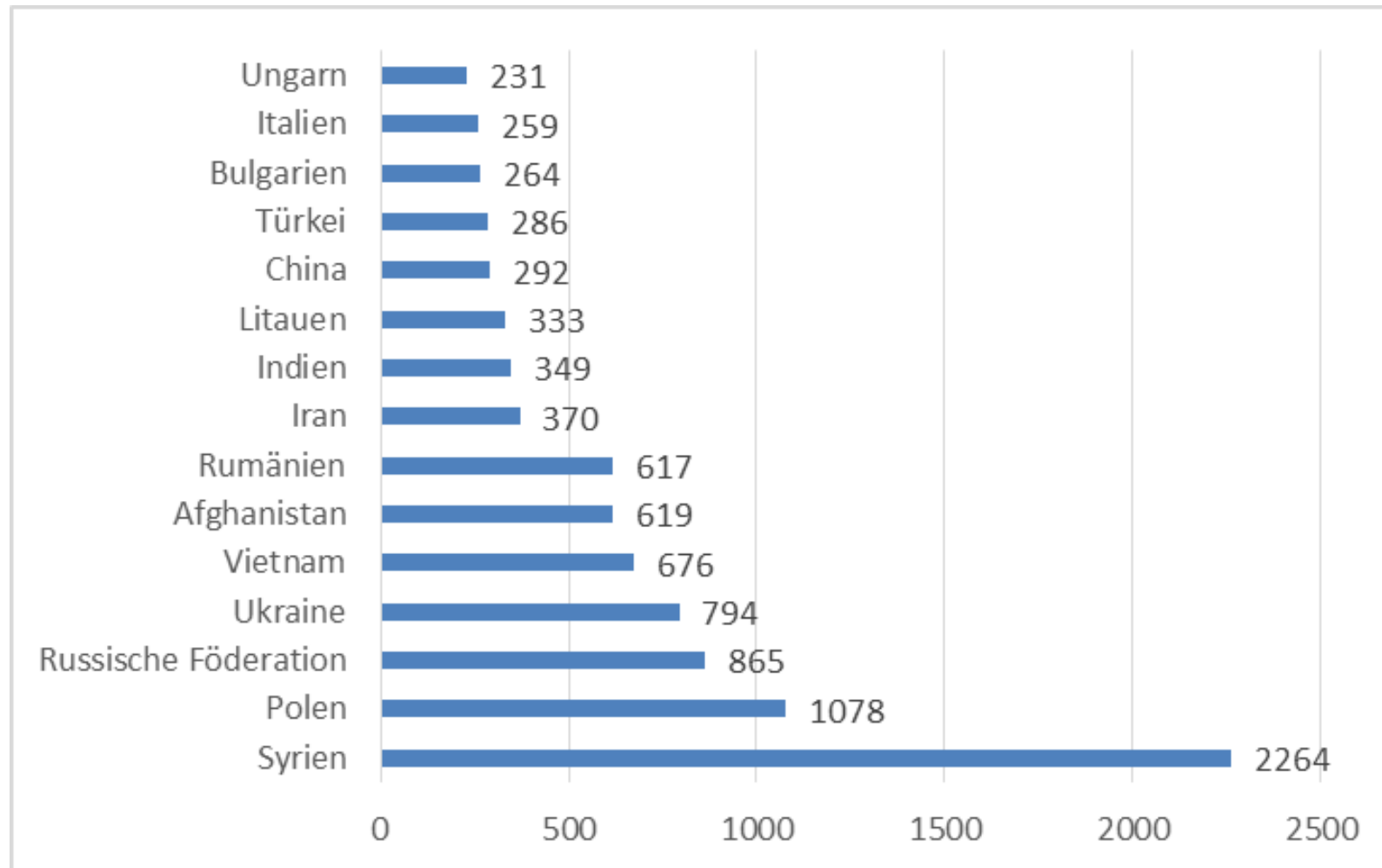
Ausländische Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock (31.12.2020 – 30.06.2020)



Quelle: Kommunale Statistikstelle der HRO – Stand 30.06.2020 – eigenen Darstellung

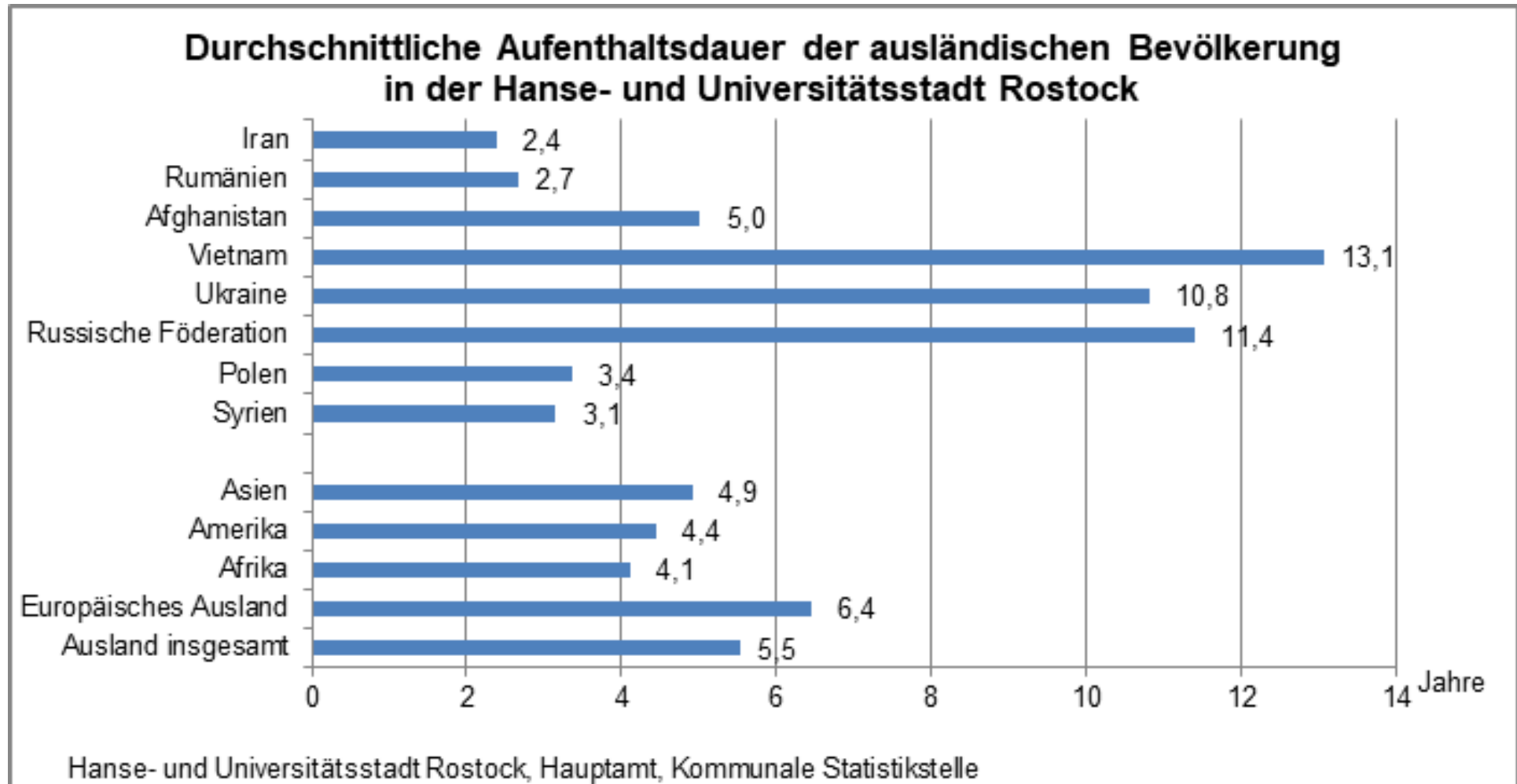
Auswertung statistischer Daten

Auswahl der meist vertretenen Länder in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock



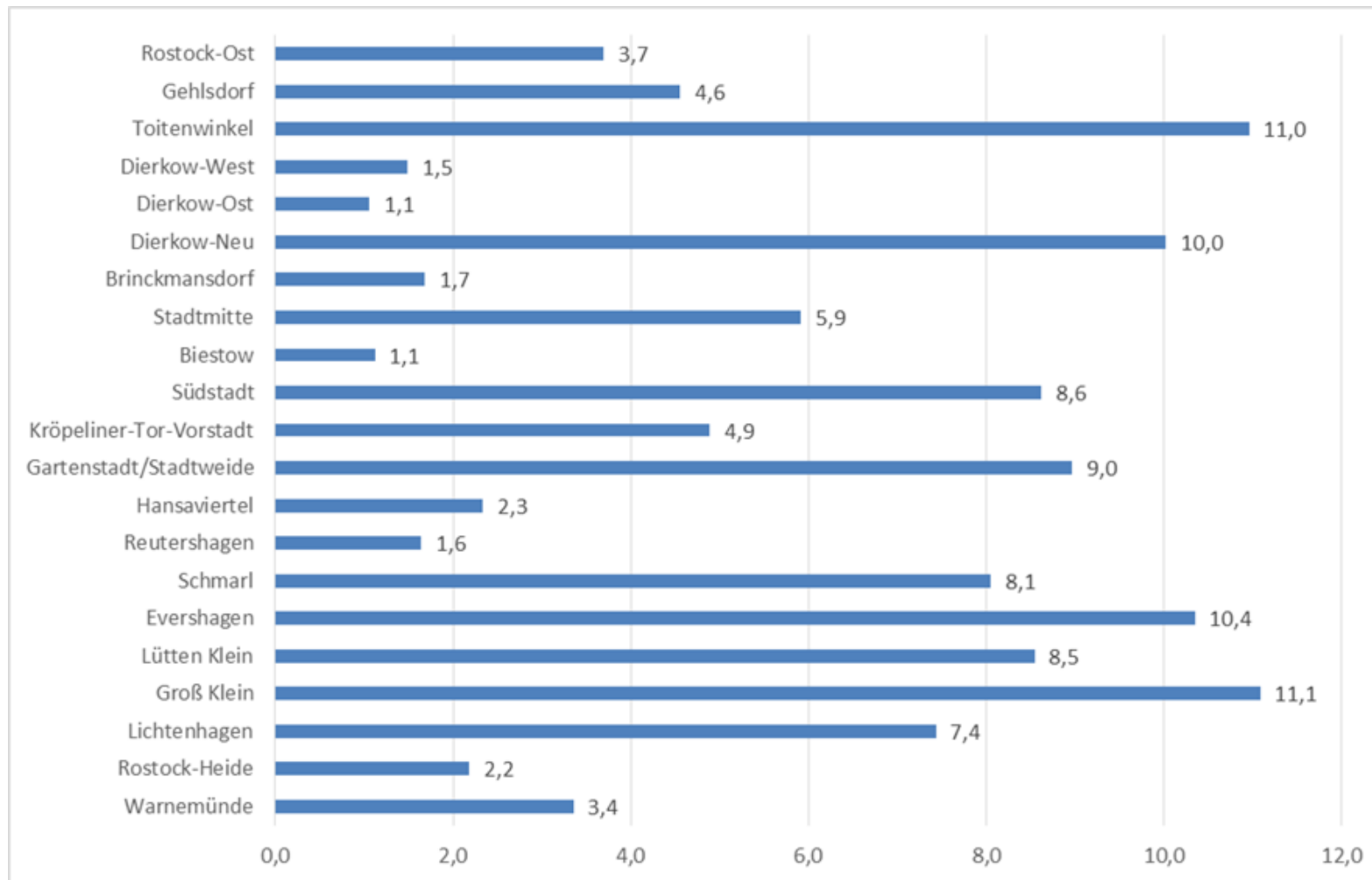
Quelle: Kommunale Statistikstelle der Hanse-und Universitätsstadt Rostock, Stand: 12/2019, eigene Darstellung

Auswertung statistischer Daten



Auswertung statistischer Daten

Anteil der ausländischen Bevölkerung in den Rostocker Stadtteilen



Quelle: Kommunale Statistikstelle der Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Stand: 12/2019, eigene Darstellung

Integrationskonzept der Hanse- und Universitätsstadt Rostock



Kommunale Handlungsfelder

- Interkulturelle Orientierung – Diversität gestalten
- **Leben und Wohnen im Stadtteil**
- Bildung/Ausbildung
- Arbeit und Qualifizierung
- Integration durch Sprache
- Beratung und Unterstützung
- Gesellschaftliche Teilhabe

Integrationskonzept der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Ist- Analyse

- Beschreibung der aktuellen Situation (Ist-Analyse) in der Hanse- u. Universitätsstadt Rostock;

Leitziel

- spiegelt das Selbstverständnis der Stadt wider;

Teilziele

- konkretisieren das Leitziel auf der operativen Ebene;

Maßnahmen

- beschreiben, was konkret unternommen werden muss, um die Teilziele zu erreichen;

Akteure

- hier werden die einzelnen Maßnahmen den zuständigen Akteuren zugeordnet (verwaltungsintern und oder – extern);

best-practice

- geben einen Überblick, welche Maßnahmen und Projekte in diesem Handlungsfeld in Rostock bereits aktiv sind.

Handlungsfeld: Interkulturelle Orientierung – Diversität gestalten

Leitziel:

1. Weiterentwicklung einer vielfaltsorientierten Personalentwicklung in der Rostocker Stadtverwaltung sowie den kommunalen Einrichtungen und Eigenbetrieben

Handlungsfeld: Leben und Wohnen im Stadtteil

Leitziele:

1. Der gleichberechtigte Zugang zum Wohnungsmarkt wird für alle Haushalte von der Hanse- u. Universitätsstadt Rostock sichergestellt.
2. Die Hanse- u. Universitätsstadt Rostock fördert das friedliche Zusammenleben und eine gelebte Vielfalt in den Stadtteilen.
3. Bedarfsgerechte Angebote der Kinder- und Jugendhilfe in der Hanse- u. Universitätsstadt Rostock für junge Migrant*innen und deren Familien sind vorhanden und werden, basierend auf den durch den Jugendhilfeausschuss beschlossenen Zielen der Jugendhilfe, im Rahmen der Jugendhilfeplanung weiterentwickelt.

Exkurs: Studie Zusammenhalt vor Ort – Ergebnisse für Rostock

- In Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung engagierte sich die Stadtverwaltung 2017 im Projekt „Zusammenhalt vor Ort“ (ffd. Nelles/03.52)
- Wissenschaftliche Begleitung: Institut für Demokratische Entwicklung (DESI) und das Institut für Stadtentwicklung (IfS).
- In Folgendem werden einige Ergebnisse dargestellt, auf die das Handlungsfeld „Leben und Wohnen“ im Stadtteil aufbaut.



Exkurs: Studie Zusammenhalt vor Ort – Ergebnisse für Rostock

Sozialraumeinteilung in Rostock

Einteilung nach: Lebenswelt-
und Sozialraumanalyse
Hansestadt Rostock (2014)



Exkurs: Studie Zusammenhalt vor Ort – Ergebnisse für Rostock

Ergebnisse der Interviews und Gesprächsrunden: **Potenziale in Rostock**



- Sehr hohe Verbundenheit der Wohnbevölkerung mit der Stadt, der Region und dem Bundesland.
- Hohe Akzeptanz gegenüber Vielfalt und Einwanderung, offene Einstellung der Bevölkerung gegenüber Geflüchteten.
- Solidarität mit und Vertrauen in die Mitmenschen sind vergleichsweise hoch.
- Partizipative Demokratie in Form von Ortsbeiräten. Vergleichsweise hohes (lokal-)politisches Interesse.
- Gut ausgebaute Struktur von Stadtteil- und Begegnungszentren.
- Zahlreiche Angebote zur Förderung von Vielfalt, Integration und Zusammenhalt.
- Aktive und strategisch ausgerichtete Integrationspolitik.

Exkurs: Studie Zusammenhalt vor Ort – Ergebnisse für Rostock

Ergebnisse der Interviews und Gesprächsrunden: Herausforderungen in Rostock



- Versorgung von Geflüchteten mit bezahlbarem Wohnraum.
- Sicherstellung qualitativ guter und integrationsfördernder Bedingungen in den Flüchtlingseinrichtungen.
- Geringe Ausprägung nachbarschaftlicher Verbundenheit und Kontakte. Vergleichsweise geringes Engagement für die Interessen der Wohngegend.
- Wenig Kontakte zwischen unterschiedlichen Gruppen und Milieus.
- Personelle und räumliche Engpässe in den Stadtteil- und Begegnungszentren.
- Periphere Großwohnsiedlungen als Herausforderung für den Zusammenhalt der Stadtgesellschaft.
- Weiterentwicklung der kommunalen Integrationspolitik.

Themenschwerpunkt: **Leben und Wohnen im Stadtteil**

Leitziel:

Der gleichberechtigte Zugang zum Wohnungsmarkt wird für alle Haushalte von der Hanse- und Universitätsstadt Rostock sichergestellt.

Teilziele:

- 1) Kinder- und Gewaltschutzkonzepte für Gemeinschaftsunterkünfte erarbeiten
- 2) Sicherstellung qualitativ guter und integrationsfördernder Bedingungen in den Gemeinschaftsunterkünften

Themenschwerpunkt: **Leben und Wohnen im Stadtteil**

Teilzeile (Fortsetzung):

- 3) Übergangsmanagement für die Bewohner*innen der GU ausbauen
- 4) Bedarfsgerechte Wohnraumversorgung der Migrant*innen unabhängig vom Aufenthaltsstatus unter Sicherung einer sozialen Durchmischung in allen Stadtteilen
- 5) Unterstützung von Haushalten und besonderen Personengruppen bei der Wohnraumversorgung, die sich am Markt nicht angemessen mit Wohnraum versorgen können – Integrative Wohnungspolitik (vgl. Bündnis für Wohnen 2019)

Themenschwerpunkt: **Leben und Wohnen im Stadtteil**

Leitziel:

Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock fördert das friedliche Zusammenleben und eine gelebte Vielfalt in den Stadtteilen.

Teilziele:

- 1) Bereitstellung von Räumen, um Begegnungen zu schaffen und Teilhabechancen zu fördern
- 2) Stärkung sozialer Einrichtungen und niederschwelliger Angebote zur Integrationsförderung in den Stadtteilen
- 3) Transparente Übersicht zu den Unterstützungs- und Beratungsstrukturen in den Stadtteilen
- 4) Vernetzung sozialraumorientierter und gesamtstädtischer Strategien

Themenschwerpunkt: **Leben und Wohnen im Stadtteil**

Leitziel:

Bedarfsgerechte Angebote der Kinder- und Jugendhilfe in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock für junge Migrant*innen und deren Familien sind vorhanden und werden, basierend auf den durch den Jugendhilfeausschuss beschlossenen „Zielen der Jugendhilfe“, im Rahmen der Jugendhilfeplanung weiterentwickelt

Teilziele:

- 1) Die Angebote der Kinder – und Jugendhilfe berücksichtigen die Bedürfnisse junger Migrant*innen und deren Familien, sichern den Zugang und entwickeln diese im Sinne interkultureller und sozialräumlicher Aspekte bedarfsgerecht weiter. Das Fachpersonal in der Kinder- und Jugendhilfe verfügt über interkulturelle Kompetenzen und Kultursensibilität.

Themenschwerpunkt: **Leben und Wohnen im Stadtteil**

Teilzeile (Fortsetzung):

- 2) Der bedarfsgerechte Einsatz von Sprachmittlern im Rahmen der Hilfeplanung – Hilfe zur Erziehung (HzE) wird abgesichert.

- 3) Integrative Aspekte der Sozial- und Jugendhilfeplanung werden im Sinne einer gesamtstädtischen integrierten Planungsstrategie (Stadtentwicklung, Integrationskonzept etc.) eingebunden.

Handlungsfeld: Bildung und Ausbildung

Leitziele:

1. Die frühzeitige Integration von Kindern mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen der Hanse- u. Universitätsstadt Rostock unterstützt die Chancengerechtigkeit auf individuelle Förderung und gleicht Benachteiligung aus.
2. Alle Kinder mit und ohne Migrationshintergrund haben die gleichen Chancen auf eine gute Bildung. Sie wachsen in einer Umgebung auf, die geprägt ist von Vielfalt, Toleranz, Respekt und Anerkennung.
3. Chancengleichheit für alle Schüler*innen mit und ohne Migrationshintergrund in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock beim Übergang in Ausbildung/Studium.

Handlungsfeld: Arbeit und Qualifizierung

Leitziel:

1. Die Kommune wirkt z.B. über ihre Trägerschaft des Hanse- Jobcenter Rostock und durch die aktive Mitwirkung in verschiedenen Foren und Netzwerken darauf hin, dass die nachhaltige Eingliederung von erwachsenen Erwerbslosen mit Migrationshintergrund in den allgemeinen Arbeitsmarkt bzw. in die Selbständigkeit weiterhin aktiv unterstützt wird.

Handlungsfeld: Integration durch Sprache

Leitziel:

1. In der Hanse-u. Universitätsstadt Rostock besteht ein differenziertes und umfangreiches Angebot an qualitativ hochwertigen Sprachkursen zum Erlernen der deutschen Sprache.

Handlungsfeld: Beratung und Unterstützung

Leitziele:

1. Barrierefreier Zugang zu den sozialen Angeboten in der Hanse- u. Universitätsstadt Rostock für Migrant*innen
2. Migrant*innen nehmen die Angebote der Gesundheitsvorsorge in der Hanse- u. Universitätsstadt Rostock in Anspruch
3. Abbau von Sprach- und kulturspezifischen Zugangsbarrieren durch den Einsatz von Sprachmittler*innen

Handlungsfeld: **Gesellschaftliche Teilhabe**

Leitziel:

1. Die Anerkennung von Vielfalt und Toleranz und die Bekämpfung von Ausgrenzung und Rassismus haben in der Hanse- u. Universitätsstadt Rostock hohe Priorität.
2. Die politische Teilhabe von Migrant*innen wird in der Hanse- u. Universitätsstadt Rostock gefördert.
3. Die Hanse- u. Universitätsstadt Rostock unterstützt den interreligiösen Dialog und das friedliche Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen.

Handlungsfeld: **Gesellschaftliche Teilhabe**

Leitziel:

4. Die besonderen Herausforderungen, vor denen Frauen mit Migrationshintergrund und/oder Fluchterfahrungen stehen, müssen sich in den Entscheidungen, Maßnahmen und Strategien zur Integration in der Hanse- u. Universitätsstadt Rostock zeigen. Dazu ist es notwendig, Mindeststandards festzulegen, die der Sicherheit und freien Entfaltung von Frauen dienen.
5. Der Sport wird als bedeutender „Türöffner“ für die Integration von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, jeden Alters und Geschlechts und unabhängig vom individuellen sozialen Hintergrund angesehen und gefördert.

Handlungsfeld: **Gesellschaftliche Teilhabe**

Leitziel:

6. Die Hanse- u. Universitätsstadt Rostock ist eine weltoffenen Stadt und fördert das Zusammenleben und die Teilhabe von Bürger*innen unterschiedlicher Kulturen.
7. Die Hanse- u. Universitätsstadt Rostock würdigt das bürgerschaftliche Engagement und unterstützt die Beteiligungsstrukturen.

Fragen und Anregungen?

Stephanie Nelles
Integrationsbeauftragte
Neuer Markt 1, 18055 Rostock
Email: stephanie.nelles@rostock.de
Tel.: (0381) 381-1257